Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 96 — Dienstag, den 25. April — 1899

Bismarcksäulen!

In Eisenach tagte am 21. und 22. April das Preisgericht, dem die Entscheidung über die Form der „Bismarcksäule“ oblag. Dem Rufe der deutschen Studentenschaft hatten in freundlichster Weise die Herren Präsident der Akademie der Künste Geheimrath Ende-Berlin, Oberingenieur Andreas Meyer-Hamburg, Oberbaurath Schäfer-Karlsruhe, Professor Fr. v. Thiersch-München, Geheimrath Wallot-Dresden Folge geleistet. Oberpräsident a. D. von Bennigsen, der bekanntlich das Ehrenpräsidium des Ausschusses übernommen hat, mußte krankheitshalber leider sein Kommen absagen. Der Preisrichter harrte keine leichte Arbeit. Waren doch nicht weniger als 320 Bewerbungen, insgesammt mehr als 1000 Blatt Zeichnungen, eingegangen. Selten dürfte eine Konkurrenz derartigen Erfolg gehabt haben, sowohl was die Menge, als was die Güte der einzelnen Entwürfe betraf.

Am ersten Tage begann die Sichtung der Entwürfe, die der Bauinspektor der Wartburg, Herr Dittmar, im Gewerbehause übersichtlich geordnet hatte. Von der Benutzung des Festsaales der Wartburg, den der Großherzog huldvollst zur Verfügung gestellt hatte, mußte wegen der gleichzeitigen Anwesenheit des Kaisers Abstand genommen werden. Dafür wurde den Herren gestattet, die Wartburg eingehend zu besichtigen, ein Gang, der allen Theilnehmern bei der Anwesenheit der ersten Fachmänner Deutschlands eine Fülle von Genuß und Anregung bot.

Der zweite Tag brachte die Entscheidung. Bekanntlich sollten die Verfasser der zehn besten Entwürfe preisgekrönt, derjenige Entwurf, der allen Bedingungen genügte, von der deutschen Studentenschaft in Friedrichsruh und Straßburg zur Ausführung gebracht und dem ganzen deutschen Volke zu gleichem Zweck empfohlen werden. Bei der Eröffnung der Couverts ergab sich nun, daß die drei besten Entwürfe von einem und demselben Künstler, Herrn W. Kreiß (Dresden) herrührten, der somit den ersten, zweiten und dritten Preis erhielt. Die Namen der übrigen preisgekrönten Künstler sind: W. Fränkel (Dresden), F. Möller (Berlin), R. Risse (Dresden), G. Rückgauer (Berlin), R. Hickisch (Dresden), T. Möbius (Leipzig), W. Brurein (Charlottenburg). Der Kreiß'sche erste Entwurf ist ein einfacher, würdiger, monumentaler Aufbau von quadratischem Querschnitt, an den Kanten flankirt von vier Säulen, der einen Architrav trägt, in dem sich der Feuerbehälter befindet. Er genügt dem Anspruch auf originelle und wuchtige, der Persönlichkeit Bismarcks entsprechende Form sowie der Bedingung billiger Herstellung. In dem Zwischenraume zwischen den Säulen läßt sich Inschrift, Wappen oder Bildniß anbringen.

Die sämmtlichen Entwürfe bleiben zunächst für einige Tage in Eisenach ausgestellt, und werden dann nach Berlin übergeführt, wo sie zu einer großen öffentlichen Ausstellung vereinigt werden.

Nunmehr werden den mehr als hundert Gemeinden, die die Errichtung einer Bismarcksäule ins Auge gefaßt haben, die erforderlichen Zeichnungen, Kostenanschläge etc, sofort nach Fertigstellung der Vervielfältigung zugesandt werden. Weitere Interessenten können dieselben gegen Erstattung der Selbstkosten durch Postnachnahme von stud. Reining-Bonn, Schänzchen, beziehen. Mögen recht viele Städte und Gemeinden nunmehr, nachdem die Hauptfrage gelöst ist, dem Beispiel folgen, damit am 1. April 1900 von allen Höhen die Flamme lodere, unserem Altreichskanzler zum Gedächtniß!

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April.

König Albert von Sachsen vollendete am Sonntag sein 71. Lebensjahr. Mit dem sächsischen Volke vereinigte sich das übrige Deutschland in der dankbaren Anerkennung der Verdienste König Albert's um sein Land und das Reich in dem Wunsche, daß es dem greisen Monarchen beschieden sein möge, noch lange zum Wohle Sachsens und Deutschlands seines Herrscheramtes zu walten. — Kaiser Wilhelm, der in den letzten Tagen auf der Wartburg verweilte, brachte dem greisen Geburtstagskinde persönlich seine Glückwünsche dar. Die Stadt Dresden hatte Festkleidung angelegt. Von dort reiste der Kaiser nach Karlsruhe weiter zum Besuch seines Onkels, des Großherzogs Friedrich von Baden.

„Wie „Boesmann's Telegraphisches Bureau“ meldet, hat König Albert von Sachsen sein Erscheinen zu dem am 24. Juni auf der Vulkanwerft in Bredow bei Stettin stattfindenden Stapellauf des für den „Norddeutschen Lloyd“ daselbst im Bau befindlichen Reichspostdampfers „König Albert“ zugesagt. Königin Carola wird den Taufakt vollziehen.

Kaiserin Auguste Viktoria ist Sonnabend Nachmittag in Primkenau (Schlesien) eingetroffen, um ihren Bruder zu besuchen. Sie wurde von dem Herzog Ernst Günther und seiner Gemahlin empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt

Die Prinzessin Heinrich von Preußen trat von Shanghai aus am Sonnabend an Bord des Postdampfers „Prinz Heinrich“ die Heimreise nach Deutschland an. An Bord des Dampfers befindet sich auch der englische Gesandte Macdonald nebst Gemahlin.

Im Falle der Ablehnung der Canalvorlage, so will die „Fr. Ztg.“ erfahren haben, würde der preußische Eisenbahnminister Thielen aus seinem Amte scheiden. Trifft diese Angabe zu, dann wird man in Preußen freilich sehr bald einen neuen Eisenbahnminister haben, denn für die Bewilligung des Mittellandkanals ist leider nur sehr geringe Aussicht vorhanden. Außer dem Eisenbahnminister sind für die Vorlage aber auch noch der Finanz-, der Landwirthschafts- und der Handelsminister eingetreten. Daß diese drei Herren zurücktreten würden, wenn die Vorlage fiele, wird nirgends gesagt. Daher ist auch die Angabe bezüglich der Rücktrittsabsichten des Herrn Thielen mit äußerster Vorsicht aufzunehmen.

Zum deutschen Konsul in Havannah ist der bisherige Konsul in Riga Frhr. v. Brück ernannt worden.

In der Samoa-Angelegenheit lassen englische Blätter die fettesten Enten auf. So wußten sie zu berichten, daß der deutsche Kreuzer „Gefion“ sich nach den Gewässern von Samoa begebe, und ferner, daß der Kommandant des „Falke“ verhaftet worden sei. Wie von maßgebender Stelle in Berlin mitgetheilt wird, sind diese Meldungen völlig grundlos.

Der „China Gazetta“ zufolge soll China sich der Hilfe Japans versichern wollen, um mit diesem vereint, die Deutschen aus Shantung zu vertreiben und die Italiener an einer Occupation der Saamua-Bai zu verhindern. An der ganzen Nachricht ist natürlich kein wahres Wort.

Zur Abrüstungskonferenz meldet die Londoner „Times“ noch, daß der russische Botschafter in London, Herr v. Staal, zum Präsidenten der Konferenz gewählt werden wird. Bei der Eröffnung der Verhandlungen wird aber der Doyen der Diplomaten, das ist der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, den Vorsitz führen.

An Zöllen und Verbrauchssteuern flossen im Rechnungsjahr 1898/99 in die Reichskasse 779 481 459 M., gegen das Vorjahr sind das 48 096 227 M. mehr. Spielkartenstempel 1 488 405 M. (mehr 185 008 M.) Den Löwenantheil an der Mehreinnahme hatten, wie stets die Zölle mit 34 42 Mill. M.; dann folgt die Zuckersteuer mit 12,43 und die Branntweinsteuer mit 1,31 Mill. M. mehr. — Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen Verwaltung betrugen 349 Mill. Mark oder 24,41 Mill. mehr, die der Reichseisenbahnverwaltung 79,40 oder 4,3 Mill. M. mehr.

Das preußische Staatsministerium hat am Sonnabend unter dem Vorsitze seines Präsidenten, des Fürsten zu Hohenlohe, eine Sitzung abgehalten.

Die Verbesserungen an dem Infanteriegewehr lassen das Kaliber und damit die Munition unverändert. Sie beziehen sich nach der Münch. Allg. Ztg. vielmehr auf den Ersatz der bisherigen Patronenrahmen durch sog. Ladestreifen, auf den Wegfall des Laufmantels und auf eine veränderte Konstruktion der Visireinrichtung.

Der Reichstag, welcher nach dreitägiger Unterbrechung, diesen Dienstag um 2 Uhr seine Berathung wieder aufnimmt, beschäftigt sich an diesem Tage zunächst mit dem Antrag Liebermann (Antis.) betr. das Betäuben der Schlachtthiere. Daran schließt sich die Berathung des Centrumsantrages an, auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zum Zweck der Errichtung

---

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

31. Fortsetzung.

„Und weißt Du den Namen Deiner Eltern nicht?“

Ich habe ihn vergessen. Ich mochte nach dem Tode meiner Mutter nicht bei dem Vater bleiben, der mich schlecht behandelte und sich nicht im geringsten um mich bekümmerte. Da packte ich eines Tages meine Sachen und lief davon.“

„Du liefst davon, ein achtjähriger Knabe!“

„O, in Amerika wird man früh selbstständig. Da Du Dich übrigens so für meine Kindheit interessirst, so werden gewiß auch die Erinnerungen Deine Theilnahme erregen, die ich aus jener Zeit noch besitze. Als ich meinem Vater davonlief, raffte ich einige Sachen zusammen, die meinem kindlichen Gemüth besonders werthvoll erschienen; das Photographiealbum meiner Mutter, ein kleines, in rothes Leder gebundenes Büchlein, in dem ich meine Mutter oft schreiben sah, einige Spielsachen und dergleichen mehr. Ich habe einige der Gegenstände merkwürdigerweise durch mein ganzes wildbewegtes Leben mitgeschleppt, durch die Prairien Nordamerikas, durch die Savannen von Texas, durch England und Deutschland, sie bildeten stets einen Bestandtheil meines Gepäcks, da sie in einer Satteltasche bequem unterzubringen waren.“

„Wo sind die Sachen?“

„Ich habe sie mit anderem überflüssigen Gepäck bei meinem letzten Aufenthalt in Berlin dem Wirth des Gasthauses „Zur silbernen Peitsche“, wo ich damals wohnte, zur Aufbewahrung gegeben. Ich denke, man kann die Gegenstände jetzt schicken lassen.“

„Thue das ja, solche Erinnerungen soll man heilig halten. Aber was stand in dem Buche, in dem Deine Mutter oft geschrieben hat?“

„Ich habe nur flüchtig hineingesehen, es war in einer fremden Sprache geschrieben, in derselben weichen Sprache, in der meine Mutter mit mir sprach, wenn wir allein waren. Ich glaube, es war Portugiesisch oder Spanisch. Es kann aber auch Italienisch gewesen sein.“

„Ich verstehe ein wenig Italienisch“, entgegnete interessirt die junge Frau. „Und wenn das Tagebuch Deiner Mutter in dieser Sprache geschrieben ist, so könnten wir die Geheimnisse des Buches entziffern, und Du würdest mehr von dem Leben Deiner Mutter erfahren.“

„Wenn es nur nicht Haushaltungsnotizen sind,“ sprach lachend Richard. „Ich habe wohl seit zehn Jahren das Buch nicht angesehen. Aber ich werde dieser Tage dem biederen Gastwirth „Zur silbernen Peitsche“ schreiben, daß er mir mein zurückgelassenes Gepäck zusendet.“

Die alte Magd trat wieder ein und überreichte Richard einen soeben eingetroffenen Brief. Ein Ausruf der Ueberraschung entschlüpfte seinen Lippen, als er die wenigen Zeilen des Briefes las. Dann reichte er das Papier seiner Gattin, erhob sich und schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab.

Eleonore erbleichte. Sie hatte mit raschem Blick die Namensunterschrift gelesen, welche lautete: Wedemeyer, Justizrath.

Die wenigen Zeilen des Briefes lauteten:

„Herrn Richard Wilson!

„Unterzeichneter bittet Sie, morgen Mittag zwischen 12 und 1 Uhr im Hotel King Charles, Farringdon Street, vorzusprechen, da Unterzeichneter im Namen des Herrn Grafen Hasso von Wölfisheim in einer wichtigen Angelegenheit mit Ihnen zu verhandeln hat.

Ergebenst
Wedemeyer, Justizrath.“

Mit in Thränen schwimmenden Augen blickte Eleonore zu ihrem Gatten auf.

„Was soll ich thun, Eleonore?“

„Geh' hin, lieber Richard,“ bat sie mit leiser Stimme. „Vielleicht ist eine Versöhnung möglich.“

„Gut“, entgegnete er, indem er seine Gattin küßte, „ich werde hingehen — um Deinetwillen, Eleonore.“

---

7. Kapitel.

Richard Wilson wurde am anderen Tage sofort, nachdem er sich bei dem Justizrath Wedemeyer hatte anmelden lassen, empfangen.

„Ich danke Ihnen, Herr Wilson,“ sprach lächelnd der Anwalt, „daß Sie meiner Aufforderung so schnell Folge geleistet haben. Diese Bereitwilligkeit Ihrerseits läßt mich hoffen, daß mir das Werk der Aussöhnung gelingen wird.“

„Sie kommen, um die Versöhnung anzubahnen? Ach, Herr Justizrath, zu einer solchen sehen Sie mich jederzeit bereit.“

„Es freut mich, das zu hören. Wollen wir nicht Platz nehmen?

Der Justizrath wies mit freundlichem Lächeln auf das Sopha, während er in einem Sessel Platz nahm, und zwar so, daß er das Fenster in dem Rücken hatte und das Gesicht in Folge dessen in Schatten gehüllt war. Es war eine Gewohnheit des klugen Juristen, seinem Clienten gegenüber in dieser Weise Platz zu nehmen. Er konnte dann den Gesichtsausdruck des vor ihm Sitzenden besser und unbemerkter beobachten.

Richard Wilson war von begreiflicher Unruhe beherrscht. In der letzten Nacht hatte er wenig geschlafen, die Erregung, welche der Brief des Justizraths hervorgebracht hatte, raubte ihm die Ruhe und an den halb unterdrückten Seufzern seiner Frau hatte er bemerkt, daß auch sie keinen Schlaf finden konnte, obgleich sie sich stellte, als liege sie in festem Schlummer. Am Morgen war Richard schon sehr früh von Hause fortgegangen, um seine Berufsgeschäfte möglichst rasch zu erledigen. Für den Nachmittag hatte er sich Urlaub geben lassen und war nach dem King Charles-Hotel geeilt. Er fürchtete, daß der Justizrath ihm eine unangenehme Eröffnung machen werde und hatte es schon bereut, Eleonoren den Brief des Anwalts gezeigt zu haben. Um so angenehmer war er jetzt von den Worten des Justizraths überrascht. Gespannt blickte er auf den vor ihm sitzenden Anwalt, der nachdenklich zu Boden sah und mit den Fingern auf den Lehnen des Sessels trommelte, wie Jemand, der den Anfang eines wichtigen Gesprächs überlegt.

von Arbeitskammern in Verbindung mit der Berathung des Antrages wegen Errichtung eines Reichs-Arbeitsamts.

Ein Gesetzentwurf zum Schutze Arbeitswilliger, wie er vom Kaiser im vorigen Sommer in Oeynhausen und bei der Eröffnung des Reichstags in der Thronrede angekündigt worden ist, soll der „Mil. Pol. Corr." in dieser Session nicht mehr eingebracht werden.

Ein Gesetzentwurf über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher ist dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen.

Eine Mandatsniederlegung wird schon wieder angekündigt. Wie aus Schleswig gemeldet wird, soll eine Anzahl gemäßigter einflußreicher dänisch gesinnter Männer zusammengetreten sein, um das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Hanßen zur Niederlegung seines Mandats zu veranlassen. Als sein voraussichtlicher Nachfolger wird der mehr gemäßigte und wohl auch mehr beliebte Hofbesitzer Wolff genannt.

Der 27. deutsche Aerztetag in Dresden hat sich in einer Resolution für die gesetzliche Einführung der freien Aerztewahl bei Krankenkassen ausgesprochen. Ferner hat der Aerztetag noch einen zweiten wichtigen Beschluß gefaßt, nämlich den, eine Erhebung betreffend die Kurpfuscherei zu veranstalten. Am Sonnabend wurde der Aerztetag geschlossen.

Nach dem ersten diesjährigen Saatenstandberichte ist in Preußen der Stand Winter-Saaten infolge des späten Frostes im März nicht so gut, wie in manchen früheren Jahren, übertrifft aber immer noch den Durchschnitt. Die augenblickliche Witterung, überwiegend naßkalt in Posen, Schlesien und Sachsen sehr trocken, hält die Entwickelung sämmtlicher Feldfrüchte sehr auf.

Klagen über angebliche Ueberbürdung der Schüler der höheren Lehranstalten waren in einem Theile der Berliner Presse laut geworden. Die Untersuchung der preußischen Unterrichtsverwaltung hat jetzt ergeben, daß die Beschwerden ausnahmslos der Berechtigung entbehren. Den Eltern wird amtlicherseits der dringende Rath gegeben, sich, sofern sie Ursache zu Klagen über Ueberbürdung ihrer Kinder mit Schularbeiten zu haben glauben, zunächst an den betr. Lehrer oder an den Direktor zu wenden. Falls hier ihren Klagen nicht abgeholfen wird, steht ihnen der Weg der Beschwerde an das Provinzialschulkollegium und in letzter Instanz an den Unterrichtsminister offen.

Gegen den Afrikareisenden Oberleutnant der Landwehr Dr. Esser, der jüngst vom Kaiser empfangen und auch dekorirt wurde, hatte der Berliner Gelehrte Dr. Wagner die Anschuldigung erhoben, Esser habe die Reise, die er in seinem Buche „Von der Westküste Afrikas" schildere, nicht thatsächlich ausgeführt, sondern das Material anderen Quellen entnommen. Das infolge dessen gegen Herrn Esser eingeleitete militärgerichtliche Ermittelungsverfahren ist nun nach dem B. T. endgiltig eingestellt worden. Danach müßte also die gegen Dr. Esser erhobene Anschuldigung sich in der ehrengerichtlich geführten Untersuchung als haltlos erwiesen haben. Eine gegen Herrn Esser wegen Herausforderung seines Gegners zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen verhängte Festungsstrafe ist vom Kaiser im Gnadenwege in einen Tag Stubenarrest umgewandelt worden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 21. April. Heute Nachmittag brannten sämmtliche Gebäude des Treichel'schen Grundstückes nieder. Noch nicht schulpflichtige Kinder hatten sich hinter der Scheune ein Feuer gemacht, welchem die Scheune und die anderen Gebäude zum Raube fielen.

— **Marienwerder**, 22. April. Herr Rentier Blau, der im Jahre 1892 aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt wurde und lange Jahre hindurch als Stadtverordneter und Rathsherr sich ehrenvoll an der städtischen Verwaltung betheiligt hat, ist gestern Abend im Alter von über 83 Jahren gestorben. — Die Herren Bürgermeister Würtz und Stadtverordneten-Vorsteher Böhnke haben ebenso wie in Thorn, auch in Culm die dortige Wasserleitung in Augenschein genommen.

— **Marienburg**, 21. April. Die am hiesigen Lehrer-Seminar erledigte Stelle eines ordentlichen Lehrers ist dem Seminar-Hülfslehrer Krentz aus Angerburg endgiltig übertragen worden. — Der Kanonier Klein von der 3. Abtheilung des Feld-Art.-Rgts. Nr. 36 aus Pr. Stargard, der von seinem Truppentheil zum zweiten Male heimlich entwichen war, ist hier aufgegriffen und nach Pr. Stargard zurückgeschafft worden.

— **Danzig**, 22. April. Eine Berathung über die Gründung einer musikalischen Hochschule hat gestern Seitens verschiedener Interessenten, unter denen sich sowohl hiesige Kapitalisten wie auch Musikfreunde befanden, stattgefunden. — Seitens des Magistrats wird gegenwärtig ein in sanitärer Hinsicht sehr wichtiges Projekt ausgearbeitet, bei welchem es sich um die Errichtung eines zweiten Volksbrausebades handelte. In Verbindung hiermit, wenn auch räumlich etwas getrennt, ist gleichzeitig auch die Einrichtung eines Schülerbades, vielleicht auch eines Hallenschwimmbades geplant.

— **Vansburg**, 20. April. Heute Nacht 1/2 2 Uhr brannte die Woltersche Dampfschneidemühle gänzlich nieder. Die schnell herbeigeeilten Spritzen verhinderten das weitere Umsichgreifen des Feuers.

— **Liebemühl**, 20. April. Ein aufregender Vorfall trug sich gestern hier zu. Der fünfjährige Sohn des Schiffers Karl Poerschke saß mit seinem etwa anderthalbjährigen Schwesterchen auf dem Fensterbrett der im oberen Stockwerk belegenen Wohnung. Die Kleine lehnte sich durch das offene Fenster zu weit hinaus und wäre hinuntergestürzt, wenn ihr Bruder nicht Geistesgegenwart genug besessen hätte, sie am Fenster festzuhalten. Da die Kraft des Knaben jedoch nicht ausreichte, um das Kind wieder ins Zimmer zurückzuziehen, mußte das arme Mädchen mehrere Minuten zwischen Himmel und Erde hängen. Auf das Angstgeschrei der Kinder kamen endlich mehrere Frauen herbei. Eine von ihnen breitete ihre Schürze aus, in welche die Kleine unversehrt hineinfiel, als dem Knaben die weitere Kraft zum Festhalten des Schwesterchens versagte.

— **Rominten**, 20. April. In der Forst Fischerberg im schlesischen Kreise Schweidnitz setzte im vorigen Jahre eine Ricke ein weißes Reh. Das Thier ist prächtig gediehen und soll dem Wildbestände der kaiserlichen Jagdforst Rominten einverleibt werden.

— **Stallupönen**, 21. April. Heute Morgen trafen mit dem russischen Güterzuge ein lebendes dreifüßiges Pferd und ein lebender dreifüßiger Hund hier ein. Der jetzige Besitzer der Thiere, welcher dieselben tief aus Rußland (Sibirien) von einem russischen Bauern für den ungewöhnlich hohen Preis von 450 Rubel erstanden hat, hat sie nach Berlin für den Preis von 3000 Mark verkauft. Die Thiere, die hier abgefüttert wurden, waren sehr munter.

— **Königsberg**, 22 April. Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages hat die vielbesprochene Wahl des Grafen Dönhoff-Friedrichstein gegen den Bundeskandidaten Grafen Dohna in Königsberg Land-Fischhausen für giltig erklärt.

— **Bromberg**, 22. April. Der wegen Raubmordes vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Schuhmacher Krause ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Krause war von den Geschworenen für schuldig befunden in der Nacht zum 10. Juli v. J. die 80 alte Altbesitzerin Schmelzer in Flötenau in deren Wohnung überfallen, ermordet und beraubt zu haben; er leugnete indessen nach wie vor jede Schuld an dem Verbrechen. — Die nördliche Hälfte des Elisabethmarktes soll nunmehr eine gärtnerische Anlage erhalten; ein bezüglicher Antrag ist bereits vom Magistrat angenommen worden. — Das „Bromb. Tgbl." schreibt: Wegen Landesverrath soll, auswärtigen Blättern zufolge, (die Nachricht ist durch das „Schneidem. Tgbl." verbreitet worden) ein Feldwebel Albrecht vom hiesigen 129. Inf.-Reg. verhaftet und nach Spandau gebracht worden sein. Wie wir erfahren, ist die Nachricht unzutreffend. Hier ist eine Verhaftung wegen Landesverraths überhaupt nicht erfolgt. Die Meldung ist also entweder erfunden, oder es liegt eine Verwechselung des Regiments vor.

— **Argenau**, 22. April In Wodek bei Argenau wurde ein nichtswürdiger Mordanschlag verübt. Nachts wurde an die Thür des Ausgedingers Gerth geklopft. Als der besuchsweise anwesende Arbeiter Renz öffnete, erhielt er einen Schrotschuß gegen den Kopf, der das Gesicht schrecklich zerfleischte und auch den dahinterstehenden Gerth erheblich verletzte. Renz ist bisher besinnungslos, wahrscheinlich ist das Augenlicht verloren. Als Mordgesellen wurden die Einwohner Stock und Jahns aus Wodek ermittelt und verhaftet.

— **Posen**, 21. April. Auch die Handelskammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung eine Petition an, welche an den Landtag gerichtet werden soll. Es wird darin zum Ausdruck gebracht, daß die wirthschaftlichen Interessen des Ostens den Bau der östlichen Linie des Berlin-Stettiner Großschifffahrtsweges gebieterisch forderten, so daß ohne die östliche Linie der Mittellandkanal die Provinz Posen wirthschaftlich schädigen müsse.

Lokales.

Thorn, 24. April 1899.

† [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postanwärter der Vicefeldwebel Reich in Raymowo, als Postagent der Haltestellenaufseher Müller in Mirakowo. — Versetzt sind: die Postassistenten Kramm von Hammerstein nach Kletzko, Meschke von Stretzin nach Bromberg, Lebbäus von Thorn nach Dirschau, Lehmann von Danzig nach Graudenz, Löffelbein von Graudenz nach Thorn, Maschke von Thorn nach Culm Radtke von Lautenburg nach Graudenz, Schiedzig von Neuenburg nach Thorn, Schlichtling von Elbing nach Lautenburg, G. Strauß von Danzig nach Thorn, Winterfeld von Danzig nach Mirakowo.

* [Herr Stabstrompeter Joh. Windolf] im 4. Ulanen-Regiment zu Thorn hat unter dem Titel „Treu dem Hohenzoller" einen Fanfaren-Marsch komponirt und diesen Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen (dem hohen Chef seines Regiments) gewidmet. Als Anerkennung dafür erhielt er von Sr. Kgl. Hoheit zum Geschenk einen kostbaren Taktstock, der ihm vor versammeltem Musikkorps durch den Herrn Regiments-Adjutanten überreicht wurde.

X [König Albert's Dank.] Dem zweiten Vorstandsbeamten der hiesigen Reichsbankstelle und Königl. Sächsischen Hauptmann der Reserve Herrn Altenburg ist auf seine Geburtstagsglückwunschdepesche von König Albert von Sachsen telegraphisch folgende Antwort zugegangen: „Ich danke kameradschaftlich für die mir übersandten freundlichen Glückwünsche. Albert."

K [Gottesdienst für Taubstumme.] Der gestern Nachmittag 2 Uhr von Herrn Pfarrer Jacobi abgehaltene Gottesdienst im Konfirmandenzimmer Bäckerstraße 20 war von einem kleinen Häuflein (10 Personen) evangelischer Taubstummen besucht; aus Thorn waren fast sämmtliche Taubstumme erschienen. Zur Zeit sind in Thorn nur sechs evangelische Taubstumme, während die Zahl der katholischen mehr als 30 Personen beträgt. — Vor etwa 6 Jaren waren in Thorn die evangelischen Taubstummen in der Mehrzahl (gegen 30 bis 40) doch haben diese fast sämmtlich unsere Stadt verlassen und sich in Bromberg und Berlin niedergelassen. — In dem gestrigen Gottesdienst hielt Herr Pfarrer Jacobi die Predigt über den Bibeltext „die Jünger auf dem Wege nach Emaus," und wurde der Herr Pfarrer, da er langsam sprach, ziemlich gut verstanden. — Der nächste Gottesdienst findet, da wie gesagt die Zahl der hiesigen evangelischen Taubstummen nur sehr gering ist, erst im Monat Juli statt.

R [Die Vorstellung des Zauberers Herrn Dryß] gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses war sehr gut besucht und fand den lebhaftesten Beifall. Herr Dryß ist in seinem Fache außerordentlich gewandt und bietet viel Neues, welches staunende Bewunderung beim Publikum erregte. Daneben versteht Herr Dryß es, seine Vorführungen mit allerhand humoristischem Beiwerk zu umgeben, so daß man fast den ganzen Abend hindurch aus dem herzlichsten Lachen kaum herauskommt. Die Einzelheiten seiner Vorführungen sind an dieser Stelle schon besprochen wurden, und wir können das Lob, welches Herrn D. hier gespendet wurde, nur voll bestätigen. Den Besuch der beiden noch bevorstehenden Abende, Dienstag und Mittwoch Abend, können wir unseren Lesern nur angelegentlich empfehlen.

— [Provinzial-Ausschuß.] Am 2. Mai tritt der westpreußische Provinzial-Ausschuß in Danzig wieder zu einer Sitzung zusammen. Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Einführung des Herrn Landeshauptmanns Hinze. Die weitere Tagesordnung enthält u. A. folgende Punkte: Geschäftliche Mittheilungen des Landeshauptmanns bezüglich der Central Verwaltung und der Verwaltung der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft. Bestellung eines Stellvertreters des Landeshauptmanns, Wahl eines Mitgliedes der Commission für die Beaufsichtigung der landwirthschaftlichen Betriebe der Provinzial-Verwaltung. Beschlußfassung über die Vorschläge der Vorcommission zur Vertheilung derjenigen Beihilfen, welche an genossenschaftliche Unternehmungen und kleinere Grundbesitzer zur Ausführung von Meliorationen aus den vorgesehenen Mitteln bewilligt werden. Antrag des Kreises Graudenz auf Bewilligung von Provinzial-Prämien für Bau mehrerer Pflasterstraßen. Bewilligung einer Meliorationshilfe an die Genossenschaft zur Senkung des Janowko- und Miala-Sees im Kreise Strasburg. Anträge auf Gewährung von Beihilfen zu den örtlichen Armenpflegekosten aus dem Landarmenfonds an verschiedene Gemeinden. Eine Vorlage betreffend die Bewilligung einer Beihilfe an den westpreußischen Reiterverein zu Preisen für die in diesem Jahre auszuschreibenden Rennen und eine Vorlage betreffend die Vertheilung der „Stipendien für unbemittelte westpreußische Studirende" eingestellten Mittel von 390 Mk.

— [Westpreußisches Provinzial-Comité des deutschen Flotten-Vereins.] Am Freitag den 28. d. Mts., Vormittag 11 Uhr, findet im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses zu Danzig eine Versammlung behufs Constituirung eines westpreußischen Provinzial-Comités des deutschen Flotten-Vereins statt, in welcher der Sekretär des genannten Vereins, Herr Schweinburg-Berlin einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des deutschen Flotten-Vereins halten wird.

D [Lehrerinnen-Prüfung.] Im hiesigen Lehrerinnen-Seminar beginnen die schriftlichen Reifeprüfungen am Freitag, den 28. April. Die mündliche Prüfung findet Dienstag, den 2. Mai statt. Der Prüfung unterziehen sich diesmal 6 Seminaristinnen.

M [Müller-Versammlung.] Die westpreußische Section der deutschen Müller-Berufsgenossenschaft wird ihre Jahres-Versammlung am 9. Mai in Dirschau abhalten. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Jahresgeschäfte und Wahlen für die Sectionsorgane. Nach dem Geschäftsbericht der Section, welcher der Versammlung vorgelegt werden wird, umfaßte dieselbe 1087 Betriebe mit 2808 versicherungspflichtigen Personen. 988 Betriebe beschäftigten 1—3, 74 4 bis 10, 17, 11—20, 4 21—50 und 4 über 50 Personen. Die Zahl der kleinen Betriebe ist gegen das Vorjahr um 26 mit 33 Personen zurückgegangen. Unfälle sind 59 angemeldet. Als entschädigungspflichtig wurden 55 anerkannt. Veranlaßt wurden durch Triebwerke 11, durch Treibriemen 3, durch Mühlsteine 2, durch Windmühlenflügel 1, durch Sägewerke 7 Unfälle. An Unfallentschädigungen sind insgesammt gezahlt 26 942 Mk.

□ [Militärischer Unterrichtskursus.] An der Kgl. Gewehrfabrik zu Danzig beginnt am heutigen Montag ein vierwöchentlicher Kursus zur Ausbildung von Offizieren

---

„Sie sehen mich auf das Aeußerste gespannt, Herr Justizrath," hub Richard endlich an, „Ihre Vorschläge zu hören."

„Ja, ja, mein junger Freund," entgegnete der Vertreter des Grafen lächelnd, „so rasch werden wir wohl nicht zum Ziele kommen, wie Ihre Ungeduld erwartet. Wollen Sie zuerst diese Vollmacht sich ansehen, die mir Graf Hasso von Wölfisheim ausgestellt hat."

„Aber wozu, Herr Justizrath? Ich glaube Ihnen, daß Sie als Vertreter des Grafen sprechen."

„Bitte das Papier zu lesen." Der Justizrath reichte Richard ein notariell beglaubigtes Schriftstück welches lautete:

„Ich beauftrage den Justizrath Dr. Wedemeyer mit meiner Vertretung in der Angelegenheit gegen Richard Wilson. Justizrath Wedemeyer ist befugt, in meinem Namen Vergleiche zu schließen, Prozeß zu führen und Richard Wilson wegen des Vergehens der Entführung meiner minderjährigen Tochter Amalie Eleonore Comtesse von Wölfisheim anzuklagen. Justizrath Wedemeyer ist befugt, diese Vollmacht auf einen englischen Anwalt zu übertragen, wenn es nöthig sein sollte, den Prozeß gegen Wilson vor einem englischen Gerichte anzustrengen. Auch habe ich dem Justizrath Wedemeyer meine väterliche Autorität meiner minderjährigen Tochter Amalie Eleonore gegenüber übertragen und ihn angewiesen, diese Autorität nöthigenfalls geltend zu machen, sowie alle Schritte zu thun, um die Vermählung meiner minderjährigen Tochter mit Richard Wilson für ungültig zu erklären.

Graf Hasso von Wölfisheim auf Schloß Wölfisheim."

Eine fahle Bläße bedeckte die Wangen Richards. Er warf das Schriftstück auf den Tisch und lachte spöttisch.

„Ist das etwa die Versöhnung, Herr Justizrath?

„Nein, mein junger Freund," entgegnete dieser ruhig. „Ich habe Ihnen die Vollmacht gezeigt, damit Sie vollständig im Klaren sind über meine Macht und meinen Auftrag."

„Sie sind gekommen, um mich von meiner Gattin zu trennen?"

„Unter gewissen Verhältnissen, ja."

„Es würde Ihnen niemals gelingen!"

„Ich brauche nur die Hilfe meines Londoner Collegen, des Anwalts Rutherford, in Anspruch nehmen, und Sie würden morgen von Ihrer Gattin getrennt sein, d. h. Sie, mein junger Freund würden in der Untersuchunghaft sitzen."

„Herr Justizrath . . ."

„Bleiben Sie ruhig sitzen, werther Herr. Vorläufig sehe ich von der Inanspruchnahme meines Collegen Rutherford ab. Ich habe Ihnen noch andere Vorschläge zu machen. Gestatten Sie mir einige Fragen."

„Ich bitte."

„Sie sind in der That nach englischem Gesetz mit Comtesse Amalie Eleonore von Wölfisheim vermählt?"

„Ja, konnten Sie daran zweifeln?"

„Sie haben die Tochter des Grafen zu dieser Vermählung überredet?"

„Allerdings . . . aber sie liebte mich . . ."

„Das ist nicht unsere Sache. Sie haben sich vor der Vermählung nicht mit einer Bitte um Genehmigung an den Vater Ihrer Gattin gewandt?"

„Wie hätte ich dazu kommen sollen?"

„Freilich, freilich! Sie haben die Gräfin veranlaßt, mit Ihnen nach England zu fahren?"

„Ja."

„Die Gräfin hatte das Haus ihres Vaters nicht in der Absicht verlassen, sich mit Ihnen zu vermählen?"

Eleonore wollte sich eine selbstständige Stellung in der Welt erwerben, sie wollte als Lehrerin, Gesellschafterin oder dergleichen nach Amerika gehen."

„Gut, gut, — Sehen Sie, mein junger Freund, da haben Sie das Delictum! Sie haben eine minorenne Person ohne Einwilligung ihrer Eltern nach England entführt und sie veranlaßt, Ihre Gattin zu werden; das ist eine strafbare Handlung."

„Auch wenn diese Dame mir freiwillig gefolgt ist?"

„Was heißt in diesem Falle freiwillig? Sie haben die hilflose Lage des Mädchens, seine thörichte Zuneigung zu Ihnen benutzt, um es zu dem unüberlegten Schritt zu verleiten."

Richard Wilson erhob sich. Die Zornesröthe stieg ihm in die Wangen. Stolz entgegnete er:

„Nach diesen Worten, Herr Justizrath, habe ich nichts mehr mit Ihnen zu verhandeln. Ich habe die Ehre."

„Halt, mein lieber Herr," rief der Justizrath, „bleiben Sie noch ein Weilchen. Ich habe Ihnen noch etwas mitzutheilen, was Ihnen vielleicht besser gefällt, als meine Worte vorhin."

Richard blieb in der Mitte des Zimmers stehen und blickte den Anwalt fragend an. Dieser fuhr fort:

„Ich mußte Ihnen Alles das sagen, Herr Wilson, um Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie sich im Unrecht dem Grafen gegenüber befinden, und daß Sie allen Grund haben, nachgiebig und versöhnlich gestimmt zu sein. Der Graf verzichtet vorläufig auf den Weg des Prozesses, denn er will seine Tochter nicht in eine häßliche Stellung der Welt gegenüber bringen und sie unglücklich machen. Denn wenn diese übereilte Ehe für ungiltig erklärt werden würde, wenn wir die Gräfin Amalie Eleonore in das väterliche Haus zurückführten, das, was geschehen ist, ist thatsächlich doch nicht wieder rückgängig zu machen."

„Ah, endlich ein verständiges Wort!"

„Der Graf liebt seine Tochter, er will nicht daß sie in Noth und Elend untergehe . . ."

„Dafür werde ich schon sorgen!"

„Wenn es Ihnen nur gelingt", entgegnete der Justizrath lächelnd. „Der Kampf um's Dasein ist sehr schwer, und Sie mein Herr Richard Wilson, scheinen mir diesen Kampf etwas leicht zu nehmen."

„Herr Justizrath!"

„Auch könnten Sie", fuhr dieser ruhig fort, „die Tochter des Grafen leicht in eine ihrer Geburt und Erziehung ganz unwürdige Stellung bringen . . ."

„Das ist zu stark!"

„Nun, Herr Richard Wilson, Sie waren ja wohl Circusreiter und Jockey. Würden Sie eine solche Stellung für würdig des Gatten einer Gräfin Wölfisheim halten?"

Richard bebte vor Zorn. Wie konnte dieser Mann wagen, so zu ihm zu sprechen! Er versuchte, etwas zu erwidern, die Erregung erstickte seine Stimme; er brach in ein bitteres, höhnisches Gelächter aus. O, wie bereute er es jetzt, hierher gekommen zu sein!

(Fortsetzung folgt.)

im Waffeninstandsetzungsgeschäft. Zu dem Kursus sind aus dem Reich 14 Offiziere kommandirt, und zwar zehn von der Infanterie, zwei von der Kavallerie und je einer von den Pionieren und vom Train.

□ [Fahnen der Kriegervereine bei Leichenbegängnissen.] Angesichts verschiedener Verstöße, welche vorgekommen sind, hat der Minister des Innern die betheiligten Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Leichenbegängnissen ihrer Mitglieder Kriegervereine, wenn sie im Besitz einer staatlich genehmigten Vereinsfahne sind, nur diese, andernfalls aber keine Fahne führen dürfen.

× [Die Postpraktikanten], welche die Sekretärprüfung bis einschließlich den 31. Mai 1896 bestanden haben, oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, werden zum 1. Juni als Postsekretär etatsmäßig angestellt werden.

+ [Verkauf und Aufbewahrung frischer Fische.] Es ist darüber geklagt worden, daß Sendungen frischer Fische, deren Abnahme vom Empfänger verweigert wird, oft von Seiten der Eisenbahnverwaltung übereilt meistbietend verkauft werden, obwohl ein Verderb des Gutes bei Einholung einer telegraphischen Verfügung des Absenders nicht zu vermuthen ist. Ferner ist darüber Beschwerde geführt worden, daß die Sendungen während der Lagerung auf den Stationen nicht in genügend kühlen Räumen untergebracht werden, um ein schnelles Verderben der Fische zu verhindern. Nach den in Betracht kommenden Bestimmungen soll, wenn es nach der Beschaffenheit einer nicht abgenommenen Fischsendung irgend möglich erscheint, unverzüglich eine telegraphische Verfügung des Absenders eingeholt werden. Der sofortige Verkauf des Gutes im Sinne des § 70 (3a) der Verkehrsordnung ist jedenfalls nicht übereilt, vielmehr nur dann vorzunehmen, wenn bei längerer Lagerung eine erhebliche Werthverminderung des Gutes mit Sicherheit zu erwarten ist. Die Versandtstationen, welchen die Meldungen über nicht bezogene Sendungen zugehen, haben die Pflicht, auf die möglichst schnelle Abgabe einer Verfügung des Versenders hinzuwirken. Ferner haben die Abfertigungsstellen dafür zu sorgen, daß Sendungen frischer Fische während der Lagerung auf den Stationen stets in solchen Räumen untergebracht werden, welche den Sonnenstrahlen nicht ausgesetzt sind.

= [Die Maul- und Klauenseuche] ist im Kreise Thorn ferner ausgebrochen: unter den Rindviehbeständen des Ackerbürgers Johann Sobiecki, Gutsbesitzers Paul Siudowski, unter dem Schweinebestande des Hallenaufsehers Jahnke und bei einer Ziege der Arbeiterfrau Catharina Piotrowicz in Culmsee, unter dem Schweinebestande des vor kurzem aus Neu-Weißhof zugezogenen Eigenthümers Zyszewski in Thorn, Mellienstraße 132, und unter den Rindviehbeständen des Gutes Mirakowo und des Besitzers Kuban in Thorn, Papau Ueber die Ortschaften Mirakowo und Thorn, Papau ist die Sperre verhängt. Die unter dem Vieh- und Schafbestande des Gutes Lubianken ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

♉ [Militärisches.] Die Besichtigung der Kompagnie des I. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz fand heute Vormittag durch den Regimentskommandeur Herrn Oberst Kriebel auf dem Lissomitzer Exerzierplatz statt. Die Besichtigung der Kompagnien der andern beiden Bataillone findet ebendaselbst morgen und übermorgen statt. Die Kompagnien des Infanterie-Regiments von Borcke werden in der Zeit vom 27. bis 29. d. Mts. auf dem Exerzierplatze beim Bruschkruge durch ihren Regiments-Kommandeur Herrn Oberst von Versen besichtigt.

♌ [Freiwillige Feuerwehr.] Am Sonnabend hielt die freiwillige Feuerwehr in ihrem Vereinslokal bei Nicolai die Jahres-Haupt-Versammlung ab. Um 9 Uhr eröffnete der Führer der Wehr, Drechslermeister und Stadtrath Borkowski die Versammlung. Es wurde ein neues Mitglied in die Steigerabtheilung aufgenommen und durch Handschlag verpflichtet. Der Kassenführer Kamerad Gliksmann legte die Jahresrechnung und wurde nach Prüfung derselben entlastet. Der Abtheilungsführer Lehmann erstattete den Jahresbericht der Wehr. Dieselbe zählt 45 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied. Im Berichtsjahre haben 8 Brände stattgefunden, an deren Bewältigung die Wehr thätig war, 5 Gesammtübungen sind abgehalten worden. Bei einem Brande erlitt ein Steiger Verletzungen. Verschiedene Mitglieder, die wohl in den Listen stehen, die aber nie zu Uebungen oder Bränden erscheinen, sollen aufgefordert werden, jetzt pünktlich zu erscheinen, andernfalls sie in der Mitgliedsliste gestrichen werden. Herr Borkowski wies darauf hin, daß es nothwendig ist, daß alle Kameraden sich mit den Exerzitien an der mechanischen Schiebeleiter vertraut machen, ebenso mit den Handgriffen am Schlauchwagen. Die Kameraden sollen auch nicht, wie es oft geschehen, bei Bränden zur Feuerstelle laufen, sondern am Spritzenstationsorte antreten und von da aus mit allen Löschutensilien abrücken. Kamerad Knaack revidirte die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Mitglieder, worauf Kamerad Borkowski noch einen kurzen Bericht über den derzeitigen Stand der Spritzenhausangelegenheit gab. Der Platz ist da, einige Erdarbeiten sind auch vorgenommen, es sei Aussicht, daß noch vor Beginn des neuen Jahrhunderts weiteres in der Sache geschehen wird. Die Vorstandswahl durch Stimmzettel ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und der bisherigen Abtheilungsführer: Borkowski Führer, Professor Boethke, Lehmann, Knaack, Gliksmann; Stellvertreter der Abtheilungsführer sind J. Skalski, und Kraut. Die Steiger erklärten, wenn nicht bald ein Steigerthurm erbaut werde, würden sie aus der Wehr ausscheiden, da keine andere Gelegenheit da sei, wo sie ohne Gefahr das Steigen üben könnten. Zur nächsten Gesammtübung werden alle Lösch- und Rettungsvorrichtungen der freiwilligen Feuerwehr aus dem Winterstationsorte, dem Rathhause, nach dem Spritzenschuppen am Gerechten Thor überführt werden, wo auch für den Sommer die Uebungen abgehalten werden.

=* [Die ersten Schwalben] in diesem Jahre wurden vor einigen Tagen an der Weichsel bemerkt.

+ [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Stadtschule zu Flatow, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Bennewitz in Flatow). — Konrektorstelle an der Simultanschule I in Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Bennewitz in Flatow.) — Stelle zu Lichtenhain Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Kießner zu Schwetz). — Stelle zu Altmark, Kreis Stuhm, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Zint zu Marienburg) — Stelle an der neugegründeten Schule zu Annaberg, Kreis Graudenz, evangel. (Kreisschulinspektor Komorowski zu Lessen). — Stelle zu Neu Battrow, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Katluhn zu Pr. Friedland.) — Erste Stelle zu Gwisdzyn, Kreis Löbau, kathol. (Kreisschulinspektor Biedermann zu Löbau.) — Stelle zu Richnau, Kreis Briesen, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde in Schönsee.

& [Ein Einbruchsdiebstahl] wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in dem Uhrengeschäft des Herrn Joseph in der Seglerstraße ausgeführt. Der Dieb hatte die Hausthür jedenfalls mit einem Dietrich geöffnet und auf gleiche Weise auch die vom Hausflur nach dem Laden führende Thür zu öffnen versucht. Da aber der Schlüssel von innen im Schloß steckte, so konnte der Dieb dieses Vorhaben nicht ausführen. Er bohrte nun eine Anzahl Löcher in die Thür, drückte das von diesen Löchern umschlossene Stück ein und griff dann durch die Oeffnung nach innen hinein, so daß er den Schlüssel leicht umdrehen und so die Thür aufmachen konnte. Nach Angabe des Bestohlenen haben die von dem Spitzbuben entwendeten Gegenstände einen beträchtlichen Werth; es sind: 63 goldene Damenuhren im Werthe von 1800 M., 22 goldene Herrenuhren 2180 M., 120 Ringe mit Steinen und Stempeln 333 500 M., 40 Doublée-Trauringe 60 M., 5 desgl. Armbänder 15 M., 11 desgl. Damenuhrketten 66 M., 20 desgl. Herrenuhrketten 120 M., eine lange Halskette von Dukatengold 42 M., eine silberne Herrenuhr 18 M., ferner noch 30 Mark baares Geld aus der verschlossenen Schublade. — Auf die Ergreifung des Diebes, von dem man noch keine Spur hat, ist eine Belohnung von 300 M. gesetzt.

W [Verhaftet] wurde das aus Schleswig stammende Dienstmädchen Margarethe Mertens, welches mit den Schaubudenbesitzern der Vogelwiese nach Thorn gekommen war. Die M. hatte sich hier eine Nacht bei einer hiesigen Miethsfrau aufgehalten und die Gelegenheit benutzt, der Frau 78 Mark baares Geld zu stehlen. Sie wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhof in dem Augenblick festgenommen, als sie eben in Begriff war, mit ihrem Raube abzudampfen.

S [Polizeibericht vom 24. April.] Zurückgelassen: Ein Marktkorb mit Inhalt bei Lenz, Culmerstraße 15. — Verhaftet: Acht Personen.

♈ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,20 Meter über Null, stark steigend. Angelangt sind die Dampfer „Deutschland" mit 4 beladenen Kähnen aus Danzig, ein bei Schichau in Elbing für russische Rechnung neugebauter Passagierdampfer „Cracus" aus Elbing, 9 mit Weizen, Roggen, Erbsen beladene Kähne aus dem Bug, bezw. Plock, 3 Kähne mit Steinen aus Nieschawa, 3 Kähne mit Kleie aus Warschau. Abgefahren sind der Dampfer „Warschau" mit Ladung und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Wloclawek, 2 Kähne mit Zucker nach Neufahrwasser, 3 Kähne mit Steinen nach Culm, der Dampfer „Cracus" nach Plock.

Warschau, 24. April. (Eingegangen 1 Uhr 37 Min.) Wasserstand bei Warschau gestern 2,06, heute 1,98 Meter.

* Podgorz, 22. April. Der Lehrerverein Podgorz und Umgegend hielt gestern um 3 Uhr im Anschluß an die Bezirks-Lehrerkonferenz im Gasthause zur Erholung in Rudak (Scheel) seine Generalversammlung ab, zu der fast sämmtliche Mitglieder erschienen waren. Der 1. Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einem Kaiserhoch, worauf der Schriftwart, Herr Schaube den Jahresbericht erstattete. Im Anschluß daran wurde Herrn Professor Dr. Witte für sein reges Interesse für den Verein der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Nach dem gegebenen Kassenbericht verbleibt der Kasse ein Bestand von 24 Mark. Von der Versammlung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, stiftendes Mitglied der Comenius-Gesellschaft zu werden. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Mark. In den Vorstand wurden wieder die Herren Loehrke, erster, Warttmann-Kostbar, zweiter Vorsitzender, Kujath (neu), erster, Schaube zweiter Schriftwart, Roskwitalski Kassenwart gewählt. Als Vereinslokal wurde das des Kaufmanns Herrn R. Meyer hier wiedergewählt. Die nächste Versammlung findet im Juni statt. — In der Bezirks-Lehrerkonferenz hielt Herr Buse-Rudak mit Kindern seiner Klasse (Unterstufe) eine Rechenlektion: Einführung der Schüler in den Zahlenkreis von 1—100. In der Conferenz am 19. Juni wird Herr Hauptlehrer Fenske-Rudak durch einen Vortrag darlegen, wie die Rechenvortheile auf den verschiedenen Stufen und in den verschiedenen Schulsystemen zu benutzen sind.

Vom Büchertisch.

Soeben erschienen im Verlage von C. W. B. Naumburg (Sep.-Cto.), Leipzig: „Das evangelische Kirchenjahr" in Geschichte, Volksglauben und Dichtung. Mit einem Anhange über römisch-katholische Feste. Für Studirende, den Schul- und Hausgebrauch dargestellt von Paul Passig. Preis Mark 1,50.

Vermischtes.

Motorboot für den Kaiser. Zur Benutzung der Kaisers wird auf der Kieler Reichswerft ein elektrisches Motorboot gebaut. Das schmucke Fahrzeug soll während der diesjährigen Kieler Woche zum ersten Male in Gebrauch genommen werden.

Neues Gewehr. Aus Graz in Steiermark kommt folgende Meldung: Der siebzehnjährige Kroate Iwan Mapan aus Nowigrod erfand ein Repetirgewehr, das in der Viertelstunde 600 Schüsse abgiebt und zu je 15 Patronen nur einer Ladung bedarf. Er wurde beauftragt, im Wiener Militärarsenal vor Fachmännern nach seinem Modell das Gewehr zu konstruiren. Näheres bleibt abzuwarten.

Unterirdische Eisenbahn. Das New-Yorker Journal hat einen neuen Zug in den modernen Journalismus hineingebracht, indem es Gelder zum Bau einer unterirdischen Eisenbahn zusammenzubringen versucht. Seine Leser haben bis jetzt 2,6 Millionen Dollar gezeichnet, allein 15 Millionen sind nöthig. Das Blatt selbst hat 5 Millionen gezeichnet.

Von der sibirischen Bahn wird berichtet, daß im Mai der direkte Passagierverkehr bis Irkutsk beginnt.

Sein 70jähriges Doktorjubiläum kann am 1. Mai der jetzt in Berlin lebende Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. v. Simson feiern. Er promovirte in Königsberg i. Pr. am 1. Mai 1829 im Alter von 18 Jahren.

Buddha's Asche. Wie man der „Frkf. Ztg." mittheilt, ist die Expedition von Führer, die in Indien an den Stätten, wo sich Buddha's Leben und Wirken abgespielt hat, von großen Erfolgen begleitet. Es ist ihr gelungen, die Asche Buddha's aufzufinden und uralte Inschriften, die Alles bestätigen, was die Tradition mittheilt. Man darf auf die näheren Berichte gespannt sein.

In dem Berliner Mordprozeß Guthmann ist in den jüngsten Tagen eine Schriftvergleichung vorgenommen worden. Es handelte sich um eine kleine Zettelbemerkung an das Polizeipräsidium, durch die der Mörder der Prostituirten Singer den Verdacht auf eine Frau hinlenken wollte. Der erste Schreibsachverständige Schulrath Dr. Grabow erklärte, es sei ganz zweifellos, daß der Angeklagte das Schreiben an die Polizei gerichtet hat. Der zweite Sachverständige Langenbruch vertrat eine abweichende Richtung. Die dritte Schreibsachverständige Frau Prof. Dilloo begutachtete, daß in dem Brief sich viele Eigenthümlichkeiten befinden, die sich auch in anderen Schriftstücken, die von der Hand des Angeklagten herrühren, wiederfinden lassen.

Eine unheimliche, aber für die Luftschifffahrt recht bedeutsame Ballonfahrt wurde in den letzten Tagen von drei Berliner Herren, Oberleutnant von Sigsheim, Ingenieur Tormin und Leutnant Hildebrandt, ausgeführt. Der 1300 Kubikmeter fassende Ballon wurde der beabsichtigten längeren Fahrt und größeren Tragfähigkeit halber mit einem Gemisch von Steinkohlengas und Wasserstoff gefüllt. Nach prachtvoller, achtstündiger Fahrt kam der Ballon bei einer Höhe von 2500 Meter oberhalb Wolfenbüttel (Braunschweig) in eine Windstille. Da jedoch durch Auswerfen von Papierschnitzeln festgestellt wurde, daß in niederen Höhen bessere Luftströmungen herrschten, so beschlossen die Insassen durch Ziehen der Ventilleine, d. h. Oeffnen des Gasventils, den Ballon entsprechend sinken zu lassen. Die Leine zerriß aber in der Mitte der Höhe des Balloninnern; die Hanfleine war auf eine Länge von etwa 60 Centimeter anscheinend durch Schwefelsäure zerfressen. Da zur Erzeugung von Wasserstoff Schwefelsäure nöthig ist, wird angenommen, daß bei der Füllung des Ballons die Säure mit der Leine in Berührung gekommen ist. Die Herren mußten befürchten, daß noch andere Theile des Ballons, z. B. die sog. Reißleine, die dazu dient, den Ballon bei der Landung durch Zerreißen auf einer zu diesem Zweck zusammengeklebten Seite zu möglichst rascher Gasentleerung zu bringen, oder gar der Ballon selbst von der Säure angefressen waren. Der Ballon stieg nun durch die Hitze der Sonnenstrahlen erwärmt, auf seine größte bisher erreichte Höhe. Es blieb den Insassen nichts anderes übrig, als auf Abkühlung und dadurch verursachtes Fallen des Ballons zu warten. Schließlich kam der Ballon nach zehnstündiger Fahrt rasch und glücklich bei Osterlinde zur Landung. Auf alle Fälle aber wird diese Erfahrung der gesammten Aeronautik zu Nutzen gereichen, da sie zeigt, welche Vorsicht die Handhabung mit Wasserstoff und Schwefelsäure erfordert und die Fragen zur Erörterung bringen wird, ob dieses Gas bei der Luftschifffahrt nicht besser von der Verwendung überhaupt ganz auszuschließen ist.

Der Mutter Bild. Eine rührende Geschichte erzählen amerikanische Blätter mit voller Garantie für die Wahrheit. Helden der Geschichte sind ein kleiner Schiffsjunge und der Admiral Dewey. Wenige Augenblicke vor Beginn der Seeschlacht vor Manila, als eben das Kommando gegeben wurde „Klar zum Gefecht!" fiel einem Schiffsjungen an Bord des Flaggschiffes seine Jacke über Bord. Sofort erbat er die Erlaubniß, sie holen zu dürfen. Als ihm das verweigert wurde, sprang er an der andenen Seite des Schiffes über Bord, holte seine Jacke, zog sie an und stellte sich in die Reihe. Er wurde wegen Ungehorsams in Haft genommen. Admiral Dewey fragte nach der Schlacht, was den Schiffsjungen eigentlich veranlaßt hatte, ungehorsam zu sein. Der Schuldige, der ganz niedergeschlagen war, zog als Antwort eine Photographie aus der Tasche und hielt sie dem Gewaltigen mit den Worten hin: „Die Mutter!" Er sagte, die Jacke mit dem Bilde der Mutter hätte er um Alles in der Welt nicht missen wollen. Dewey küßte den kleinen Mann mit Thränen in den Augen, ließ ihn frei und sagte: „Boys, die für der Mutter Bild ihr Leben lassen, geben es auch für das Vaterland und brauchen nicht in Eisen zu liegen."

— Von der Mode. Man hatte bereits triumphirend ausgerufen, daß die blitzernden und schillernden Modeverzierungen glücklich beseitigt seien. Das ist aber nach einer Pariser Mittheilung ein Irrthum; von den Besätzen sind sie freilich fort, aber desto mehr findet man sie auf den Gürteln wieder. Da strahlt nun Alles von Perlen, falschen Rubinen, Smaragden, Diamanten, von Stahl, von Glas, von Krystall u. s. w. Man glaubt, die Damen hätten von phantastischen indischen Nabobs ungeheure Schätze erhalten, um ihre Gürtel so schmücken zu können. Die Mode will es, das mag schon sein, aber man kann sich nicht enthalten, zu finden, daß das doch etwas gegen den guten Geschmack verstößt.

Ueber einige absonderliche Zeitgenossen wird aus London berichtet: Einer der reichsten Leute Englands spielt mit großer Gewandtheit in seinen Mußestunden, von denen er tagsüber das volle Dutzend hat, „Prinz von Wales" und läßt sich nicht anders als „Kgl. Hoheit" anrufen. Die Excentrizitäten mancher englischer Herzöge sind nicht zu erzählen; der von Norfolk pflegte sich zu rühmen, daß er sich niemals wasche ... Ein Hauptheld! Ein sehr excentrischer, reicher Baron in Manchester starb kürzlich in einer Dachbude. Jahrelang hatte er die Schwelle seines Kämmerchens nicht überschritten, seine Mahlzeiten wurden ihm vor die Thür gesetzt, und nur der Arzt durfte den Raum betreten. Er hatte, nebenbei gesagt, ein Jahreseinkommen von 600 000 Mark. Ein anderer Baron leidet unter dem Wahne, ein Bettler zu sein. Er weigert sich, sein Geld anzurühren. Die Scheine verbrennt er, das Gold wirft er zum Fenster hinaus. Vor Kurzem hatte er sich einmal seiner vermeintlichen Armuth wegen auf die Straße hinabgestürzt. Und zum Schluß noch von einem drolligen Kauz ganz eigener Sorte: Es ist ein sehr reicher Anwalt, der eine Sammlung von Kreiseln besitzt, um die ihn jeder Schulknabe beneiden könnte. Er benutzt einen guten Theil des Tages dazu, diese seine Spielsachen aufzuziehen und tanzen zu lassen.

Neueste Nachrichten.

Rom, 23. April. Der Papst empfing heute die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche von dem preußischen Gesandten beim Vatikan Freiherrn von Rothenhan begleitet war.

Kopenhagen, 23. April. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland ist heute Nachmittag an Bord der Kaiseryacht „Standart" nach Libau abgereist. Der König und die königliche Familie begleiteten sie zum Hafen.

New-York, 22. April. Zu Ehren des Kapitäns Coghlan und der Offiziere des von den Philippinen zurückgekehrten Kreuzers der Vereinigten Staaten „Raleigh" fand gestern Abend ein Bankett statt. Kapitän Coghlan hielt eine Rede, in welcher er von einem Vorfalle sprach, der während der Blokade Manilas zwischen dem Admiral Dewey und einem Offizier sich abspielte, welchen der deutsche Admiral abgeschickt hätte, um Beschwerde zu führen. Coghlan hörte, wie Dewey den Offizier ersuchte, dem deutschen Admiral zu sagen, die deutschen Schiffe müßten stille stehen, wenn Dewey es sage, das geringste Zuwiderhandeln gegen die Blokadereglements bedeute nur eins, nämlich Krieg." — Hierzu bemerkt die New-Yorker „Evening Post", also ein amerikanisches Blatt: Die Ausländer lachten über solche amerikanischen Privatrodomontaden. Wenn aber die Amerikaner mit den ihnen befreundeten Nationen in Frieden zu bleiben wünschen, so mögen ihre Marineoffiziere ihre Zungen im Zaum halten, wenn sie öffentlich sprächen. — Sehr richtig!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. April um 7 Uhr Morgens: +,218 Meter
Lufttemperatur + Grad Cels. Wetter: heiter Wind: N. W.
Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 25. April: Wenig verändert, auffrischende Winde.
Sonnen-Aufgang 4 Uhr 42 Min., Untergang 7 Uhr 14 Min.
Mond-Aufg. 7 Uhr 27 Min. Nachm., Unterg. 3 Uhr 58 Min. Nachts.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	24. 4.	22. 4.		24. 4.	22. 4.
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	Pos. Pfandb. 3½%	98,10	98,20
Russ. Banknoten.	216,35	216,25	„ „ 4%	101,90	101,70
Warschau 8 Tage	215,95	215,90	Poln. Pfdbr. 4½%	100,30	100,60
Oesterreich. Bankn.	169,50	169,60	Türk. 1% Anleihe C	27,65	27,65
Preuß. Consols 3 pr.	91,80	91,80	Ital. Rente 4%	94,75	94,50
Preuß. Consols 3½ pr.	100,40	100,40	Rum. R. v. 1894 4%	92,20	92,20
Prß. Consols 3½% abg	100,40	100,40	Disc. Comm. Antheile	194,70	195,00
Dtsch. Reichsanl. 3%	91,80	91,80	Harp. Bergw.-Act.	194,90	193,30
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,50	100,50	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	127,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	—,—	89,25	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
„ „ 3½% „	97,90	97,60	Weizen: loco i. New-York	82,⅞	83,—
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			„ 70er „	40,50	40,90

Wechsel-Diskont 4½% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%



Aachener u. Münchener Feuer-Versich.-Gesellschaft.

(Gegründet 1825)
übernimmt

Versicherungen
gegen
Feuerschaden
und gegen
Einbruchs-Diebstahl.

Näheres durch den Vertreter
Robert Goewe,
Thorn, Breitestraße 19, I.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark,** außer Bruch, kleine Reparaturen billiger. Lager neuer und gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Wecker 2c.

R. Schmuck,
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
33, Coppernikusstr. 33.
(vis-à-vis **M. H. Meyer.**)

Glacé- und Uniform-Handschuh

in recht haltbarem **Leder** empfiehlt
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.
Geneigter Beachtung meiner Glaçe- und Uniform-Handschuh-Wäscherei.
Schulstr. 19. — Culmerstr 7.

Marienburger
Stettiner
Königsberger
Pferde-Lotterie.

Ziehung im Mai cr.; Loose à Mk. 1,10 empfiehlt
Oskar Drawert, Thorn.

Ungesunde!
Die Heilkraft der Electricität ist wunderbar!

Leidende dürften keinen Tag versäumen und sich sofort das Buch über die Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, glänzend bewährten electrischen Inductionsmaschine (Pr. 24,50 u. 28,50 M.) von **P. Freygang Nachfolg.** in **Dresden-N.** per Postkarte bestellen. Dies Buch versendet die Firma gratis und franco überall hin. Tausende glänzender Anerkennungen!

Weiße Eßkartoffeln

hat abzugeben, franco Argenau oder Hof, à **Mk. 1,50.**
Dom. Lipie bei Argenau.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl. tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag „**Der Erwerb**", Danzig.

Rockschneider!

Tüchtige Arbeiter stellt jederzeit ein und zahlt die **höchsten Löhne.**
B. Doliva.

Tüchtiger Tischler,

findet dauernde Beschäftigung bei
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik.

Gebrauche

Kegeljungen vom 1. Mai d. Js.
Schrocks Hôtel,
(früher **Arenz.**)

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, Conditorei u. Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei
J. Dinter, Nachfolger.

Knabe,
der Lust hat die **Bäckerei** in Berlin zu erlernen, wird verlangt. — Lehrzeit 3 Jahre bei freiem Logis, Kost u. Kleidung, außerdem nach beendigter Lehrzeit 150 Mk. Vergütung. — Reisegeld wird bezahlt. — Meldungen an Bäckermeister **M. Genrich, Berlin O.,** Langestraße 49.

Kleider

werden zu 3 und 4 Mark, elegante 6 Mark, nur nach neuester Mode gearbeitet
Bäckerstraße 9, Hof 3 Tr
A Marianowsky

---

1 saubere Waschfrau

sucht Wäsche zum Waschen und Bleichen.
A. Paukratz, Mocker, Sandstr 7.

Ein gut erhaltener dreirädriger
Kinderwagen
steht zum Verkauf.
Klosterstraße 18, 3 Tr

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen **Breitestraße 26.** Zu erfragen im Restaurant **Schlesinger.**

Adolph Aron
Seglerstraße 25, I.

Uebernehme Büch r zur Führung 2c. und ertheile Unterricht in Buchführung.
H Baranowski
Anfragen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal.**

Hochstämmige
Rosen

anerkannt beste Waare empfiehlt
C. A. Curth, Philosophenweg 10
Kunst- u. Handelsgärtnerei.
Daselbst können sich **zwei Gärtnerlehrlinge** melden.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör von sofort zu vermiethen
Anfragen **Brombergerstr. 60** im Laden

Mansardenwohnung

von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör mit Wasserleitung versehen, ist billig zu verm. Anfr. **Brombergerstr. 60** i. Lad.

Breitestr. 29. III Tr.

ist die Wohnung bestehend aus 5 Zimmern 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Groß und klein
möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

---

1 freundliche Wohnung

Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Zum 1. Oktober auch früher
Parterre- oder I. Etage-Wohnung

von 4 Zimmern, Hofraum, Stall und Keller gesucht. Angebote schriftlich **Tuchmacherstraße 16** erbeten.

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen.
Sultan.

2—3 Zimmer,

parterre oder 1 Treppe, von sofort gesucht. Angebote unter **B. B. 37** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Große
Parterre-Räumlichkeiten,

zur **Errichtung eines feinen Wiener Cafés** werden in frequenter Lage sofort zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 1626** an die Expedition dies. Zeitung.

Zu miethen gesucht

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör für sofort. Off. u. **B 20** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
II. Etage
ist vom 1. Oktober anderweitig zu veamieth.
S Simonsohn.

Neu dekorirte Parterre-Wohnung, in der **Schulstraße,** 3 Stuben, Entree Veranda, Vorgarten, helle Küche, Speisekammer 2c. sofort zu vermiethen. Näheres
Schulstraße 20, I. rechts.

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15** ist die von Herrn Oberst **Bauer** b:s jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

---

2 freundliche Wohnungen

von je **3 Zimmern** nebst Zubehör sind umstandshalber sofort oder später zu vermiethen.
Paul Engler,
Baderstr, Nr. 1.

Mbl. Zim. z. verm Gerberstr. 13/15, 2 Tr

Ein heller heizbarer Keller

sogleich zu vermiethen.
A. Kirmes.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul-. u Mellienstr.-Ecke 19

Herrschaftliche Wohnung

mit Veranda und Gärtchen, Stallung und Burschengelaß zu vermiethen. 40
Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.

Waldhäuschen,

Bromberger Vorstadt, 1 gr. Wohnung, aus 3 Zimmern, Küche, Entree u. Zubehör und **mehrere kleine Wohnungen.**

Herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern u. Zubehör **Schulstr. 13,** I. Etage, bis jetzt von Herrn Landgerichtsrath **Kretschmann** bewohnt, ist vom 1. Juni cr. zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins

Dienstag, den 25. April, Abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums:

VORTRAG

des Herrn Landrath v. Schwerin
„Im Lande der Pharaonen".
Billets à 1 Mk. in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Schwartz.**

Professor Dryss ist hier!

Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26 April.
im grossen Saale des Schützenhaus.

Soiree.

Der 18 Jahre in Indien, Afrika, Südamerika, den Vereinigten Staaten und Kanada gewesene, auf seiner Durchreise hier eingetroffene unübertreffliche deutsche Zauberkünstler und Magiker der Neuzeit Prof. **G Dryss** wird hierselbst die sensationellen Darstellungen moderner Wunder aus den Gebieten der schwarzen Königreiche vorführen. Die auf meinen Weltreisen durch eigene Anschauungen gesammelten und speciell den indischen Fakiren abgelauschten wunderbaren Experimente sind bisher in Deutschland in dieser Vollkommenheit noch keinem Publikum geboten worden. Ueber meine Vorstellungen im Winter 1897 im Berliner Reichshallen-Theater und „Unter den Linden" liegen die anerkennendsten Kritiken der Berliner Zeitungen vor. **Die Musik während der Productionen leitet Frau Prof. Dryss. Preise der Plätze:** Numm. ref. Sitz 1 M., 2. Platz 75 Pfg., 3. Platz 50 Pfg. Abendkasse: Numm. Sitz 1,25 M. Die Billets im Vorderkauf sind am Tage der Vorstell. Vorm. 9—12 Uhr u. Nachm. 3—6 Uhr im obengenannten Saale bei Frau Prof. **Dryss** zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, dass ich das von meinem verstorbenen Manne **26 Jahre hindurch in streng reeller Weise** geführte Geschäft unverändert unter der bisherigen Firma:

D. Braunstein

weiterführen werde.

Indem ich das Geschäftsprincip:

Nur wirklich gute Waaren zu billigsten Preisen abzugeben

weiter befolgen werde, bitte ich das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Tinka Braunstein.

„Zum Pilsener"

Baderstrasse 28.
Inhaber: **P. Bormann.**

Riesen-Oderkrebse

den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Ausverkauf!

Einen grossen Posten ganz vorzüglicher
Anzugstoffe
in Resten von 1—4 Meter habe zum
Ausverkauf
gestellt und gebe solche, soweit der Vorrath reicht, bedeutend unter Preis ab.

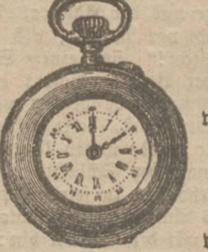
Artushof. **B. Doliva.**

Geschäftsverlegung.

Meine bedeutend **vergrößerte Uhrenhandlung nebst Reparatur-Werkstätte** befindet sich jetzt in meinem Hause
Neustädtischer Markt Nr. 12
(unmittelbar neben der Apotheke)
Louis Grunwald, Uhrmacher.



Geschäftsverlegung.



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein
Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
von der **Culmerstraße 1** nach dem
Altstädtischen Markt 2
(vis-à-vis dem **Coppernikus-Denkmal**)
verlegt habe.

Mein großes Lager in **Taschenuhren in Gold und Silber, Regulatoren, Wand-, Wecker 2c. -Uhren,** sowie **Uhrketten und Schmucksachen** habe ich bedeutend vergrößert.

Reparaturen aller Art werden nach wie vor solide und gut bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch und Unterstützung bittet höflichst
Mit Hochachtung
M. Grünbaum.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
8½ Uhr Abends
General-Versammlung
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Tages-Ordnung:
- Kassenbericht.
- Wahl des Vorstandes.
- Wahl der Rechnungsrevisoren.
- Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Victoria-Garten.

Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Heute Montag Abend
Flacki
bei **Mausolf, Heiligegeiststraße 1.**

Verein
Zur Unterstützung durch Arbeit

Verkaufslokal: Schillerstr. 4.
Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig. Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick- Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. 1143
Der Vorstand

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
Schillerstraße,
Ecke Breitestr., 2 Tr.
(Restaurant Schlesinger.)
Birkenthal,
prakt. Zahnarzt.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

Russisch.

Wer ertheilt Russische Stunden? Offerten m Preis unter **L. J. 1000** Expedition dieser Zeitung.

Ein gut erhaltener
Badestuhl
mit Gasheizung preiswerth zu verkaufen.
Neustädt. Markt 4.

LOOSE

zur **Stettiner Pferde-Lotterie;** Ziehung 12.—16. Mai cr.; Loose à 1,10 zu haben in der
Expedition der Thorner Zeitung.



Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.